

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

59 (14.3.1910) 2. Blatt

zeiten erhält. Es wäre also nicht überflüssig, wenn die Fabrikinspektion die Kontrolle über die Ausführung der Bundesratsverordnung über das Gastrogewerbe übernehmen würde. Auch die Unfallversicherung müsste in diesem Gewerbe eingeführt werden. Die Angestellten wünschen, bei der Arbeitsanmerkung ebenfalls berücksichtigt zu werden; ferner wünschen sie obligatorische Feuerwehrüberprüfung der von ihnen mitgebrachten Effekten. Außerdem haben sie noch Wünsche bezüglich der Reinigung der von ihnen benötigten Räume. Ich hoffe, daß die Regierung sich die Wünsche der Angestellten im Gastrogewerbe annimmt.

Abg. Maier (Soz.) bringt die Wünsche der Steinbrucharbeiter vor im Zusammenhang mit dem Antrag Görlacher und bemängelt, daß beim Heidelberg-Tunnelbau die Steinlieferung nicht an die Steinbrucharbeiter, sondern an eine Großfirma vergeben wurde. Ferner teilt der Redner Wünsche und Bedenken der Steinmeier mit. Redner wendet sich gegen die Ausführungen Stierläs betr. die Bölersbacher Schneider. Wir Arbeiter stellen uns zum Handwerk nicht feindlich, aber dagegen verworfen wir uns, daß einer Meister wird auf Kosten der Arbeiter und der Lehrlinge. Wir machen oft die Erfahrung, daß die Fabrikanten sozialer gestimmt sind, als die Handwerker. Die Handwerksmeister sollten sich auch zum Abschluß von Tarifverträgen herbeilassen. Daß manche Handwerker bei Bewegungen ihre Werkstätte schließen und als Arbeitswillige sich den Großen zur Verfügung stellen, um nachher von ihnen erdroht zu werden, führt nicht dazu, den Boden des Handwerks noch mehr zu vergolden. Görlacher hat festgestellt, die Veröffentlichung des Handwerkerbriefes im "Völkerfreund" hat viele Handwerker enttäuscht. Er sei auch der Ansicht, daß die Veröffentlichung nicht der rechte Weg war. Über in dem Brief waren lange Erwähnungen und Warnungen vor der Sozialdemokratie enthalten, wie sie nur der rückständigen Auffassung über die Sozialdemokratie entspringen. Redner verlangt Kost und Logis außerhalb des Meisterhauses und verbreitet sich über die Lehrtagesschule. Es gibt Tantzen von Arbeitern, die sich ebenso plagen wie die Handwerker und Fabrikanten, die aber nicht einmal so viel haben, um sich jatt zu essen. Man soll es uns deshalb nicht zum Vorwurf machen, wenn wir die Gegenstände hervorheben.

Abg. Neumann (nati.): Abg. Dr. Schofer hat seiner Zeit über Leifer sich scharf ausgeschlossen, weil er über die Laubfummenfest Gerlachheim sprach. Der Abg. Görlacher hat nun am 21. Januar in einer Karlsruher Handwerkerversammlung eine Rede gehalten, die von Augenzeugen als "Brandrede" bezeichnet wurde. Er hat auch die Handwerker aufgerufen, sich mit ihren Klagen an ihn zu wenden. Er hat die Sache auch hier zur Sprache gebracht. Es steht mir nicht an, an diesem Verhalten des Abg. Görlacher Kritik zu üben. Ich befürchte mich daran, die Tatsachen nebeneinander zu stellen. Er hätte es über Karlsruher Bürgerstadt überlassen können, ihre Streitfeiten unter sich auszumachen. Nach dieser "Grenzerichtung" wollte er auf die allgemeinen Handwerkerfragen eingehen. Wir werden uns in diesem Sommer noch mit der Arbeitslosigkeit beschäftigen müssen. Ich unterschreibe alles, was warmherzige Menschen darüber geschrieben haben. Noch viel schwerer als die Arbeiter, leiden die Handwerker unter der Arbeitslosigkeit. Als Mittel empfiehlt Redner den Zusammenschluß der Handwerker in Organisationen. Das ist freilich viel schwerer als bei den Arbeitern, weil Reid und Münnig nie ausgeschlossen werden können. Man soll daher diese Organisation möglichst fördern. Redner empfiehlt die Krankenversicherung, wie sie im Bezirk Karlsruhe eingeführt wurde. Der Zugang der Mädchen zum Handelsgewerbe ist außerordentlich groß. Sie verschwinden aber bald wieder. Das ist eine Folge der Jahr verschiedenem Bezahlung. Wenn man bedenkt, welche Ansprüche an die Mädchen gestellt werden, so braucht man die Gefahren für sie nicht auszumalen. Der tiefere Grund ist die ungünstige Ausbildung. Es gibt Kaufleute, die den Mädchen sagen, wenn sie die Gewerbeschule besuchen, werden sie entlassen. Redner verbreitert sich dann über das Submissionsmuster. Ich habe das Vorgehen der Maschinenbauinspektion Karlsruhe I außerordentlich bedauert. Die Regierung hat es auch fallen lassen. Wir haben kürzlich harte Worte über das Streitberechtigt gehabt. Was das Handwerker betrifft, war dies Ruhmstreichen der Inspektion auch eine Sünde nach Streitberechtigt. Auf den Standpunkt dürfen wir uns nicht stellen, daß nichts aus dem Lande hinauskommt. Der Handel und die Industrie haben ein Interesse daran, daß möglichst viele Aufträge ins Land hereinkommen. Wir dürfen uns deshalb nicht abwenden. Ich rede es Redner als außerordentlich an, daß er sich ein unbefangenes Urteil über den Hanjabund gewahrt hat. Der Hanjabund ist nicht eine politische, sondern eine wirtschaftliche Vereinigung. Es fehlt nicht an Stimmen, daß das Handwerk nur als Dekoration im Hanjabund sei. Er weise das zurück mit dem Hinweis, daß der Obermeister des Berliner Handwerker diesen Vorwurf zurückwies.

Auf Antrag Maier und Genossen wird die Generaldebatte geschlossen.

Berichterstatter Abg. Reinhardt (Btr.) bringt noch einige Wünsche vor.

Abg. Reinhardt (Btr.) wendet sich gegen die tendenziöse Berichterstattung in der "Straße, Post" und in der "Kölner Zeitung" über seine Auferstehung bezüglich der Ordensverleihungen. Es ist dort gesagt, der Vorstoß des Zentrums gegen die Krone wird im Lande viel beachtet werden". Was ich gesagt habe, war kein Vorstoß gegen die Krone und hatte mit meiner Partei absolut nichts zu tun. Ich habe lediglich Wünsche meiner Standesgenossen vorgetragen; daß darunter keine meiner Parteirichtung sind, ist jedermann klar. Ich möchte den beiden Zeitungen nur Gelegenheit geben, ihre Darstellung richtigzustellen. Sonst müßte ich an ihrer bona fides zweifeln.

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Schofer, Neumann und Högl wird in die Spezialberatung eingetreten.

Abg. Odenwald (frei.) bringt beim "Arbeitsnachweis" Beschwerden über die ungleiche Verteilung der Beiträge vor.

Ministerialdirektor Schneider gibt die Grundsätze, die dabei beachtet werden, bekannt und stellt einen besseren Ausgleich in Aussicht.

Abg. Geppert (Btr.) bedauert den Rückgang der Spannvorleichterei, die für den Obstverband von großer Bedeutung ist und macht Vorschläge zur Besserung der Lage. Man sollte die Veruche weiter verfolgen. Er möchte dazu aufmuntern, daß vielleicht auch auf genossenschaftlichem Wege etwas erreicht werden könnte.

Geh. Rat Dr. Cron: Die Spannvorleichterei hat sich bei uns nicht in der erwarteten Weise entwickelt. Trotz aller Bemühungen hat sich die Vorleichterei in den abgelegenen Gegenden nicht eingebürgert. Die Wörde sind vielfach schlecht hergestellt. Wir werden durch kurze bessere Leistungen zu erzielen suchen. Daß aus dem Ausland gute Ware kommt, hängt damit zusammen, daß es Fabrikware ist. Es besteht die Ansicht, daß besseres Material geliefert wird. Wir werden die Sache weiter pflegen und die Wünsche Gepperts berücksichtigen.

Abg. Kolb (Soz.) bringt einige Beschwerden über die Baugewerbeschule vor, bezüglich der Räume und der "Selbstberlichkeit" des Direktors. Der Direktor ertheile seit 20 Jahren keinen Unterricht an der Anstalt. Es wird gewünscht, daß die Fachvorstände der einzelnen Abteilungen mehr Rechte erhalten. Bei der Auswahl der Lehrer gehe der Direktor nicht mit der nötigen Objektivität vor. So habe er nach innen unter fünf Württemberger angefordert. Er habe einen Teil der Lehrer aufgefordert, daß sie mit den übrigen Lehrern, mit denen er nicht gut stehe, nicht mehr zu verfehlten. Er bitte um Untersuchung der Beschwerden.

Ministerialrat Dr. Schneider: Kolb hat Beleidigungen hier vorgebracht über den Direktor der Baugewerbeschule. Dieser Anstalt hat sich schon entwickelt, das ist mit einem Verdienst des Direktors. Ich gebe zu, daß er im Verkehr mit den Lehrern etwas zu energisch ist, nicht aus böser Absicht, sondern aus einem gewissen Übereinstimmung. Es ist gefordert worden, daß Fachabteilungen errichtet werden. Wir wollen aus der technischen Mittelschule keine Hochschule machen und wollen keinen Wechsel in der Direktion. Die Leistungen und der Ruf der Anstalt sind gut. Württemberg hat mit Rücksicht darauf, daß unsere Baugewerbeschule vorzügliches leistet, davon abgesehen, eine eigene Anstalt zur Ausbildung von Gewerbelehrern zu errichten. Rücksicht wurde in einem anderen Staat ein Gewerbelehrer mit bürgerlicher Ausbildung gelehrt. Das beweist doch, daß die Anstalt nicht so schlecht bestellt ist, wie sie Kolb darstellt.

Abg. Benedey (Dem): Die Beschwerden Kolbs sind nichts neues. Heimburger hat früher ähnliches mitgeteilt. Auch wir sind ganz diejenigen mitgeteilt worden wie Kolb. Der Direktor sagte: "Beschwert Euch nur beim Ministerium, die kennen mich. Es nützt Euch nichts!" An einer solchen Anstalt sollte Harmonie unter den Lehrern bestehen. Ich habe Mitteilungen erhalten, die mit den Ausführungen des Ministerialrats über das Ansehen der Anstalt nicht übereinstimmen.

Minister v. Bodman: Die Regierung wird den Beschwerden nachgehen und prüfen. Wenn die Herren Beschwerden haben, hätten sie sich an die vorgesetzte Behörde wenden können. Die Kommission hatte nur die Unterrichterteilung zu prüfen. Ich habe damals aus der Tatsache, daß der Direktor gerichtigt verhorging, den Beschwerden kein allzu großer Gewicht beigelegt.

Abg. Neuhaus (Btr.): Die Beschwerden, die Kolb vorgebracht hat, sind auch mir zugegangen. Ich wollte sie auf privatem Wege zur Kenntnis der Behörde bringen. Ich möchte auch dagegen mich aussprechen, daß aus der Baugewerbeschule eine Hochschule gemacht werde.

Abg. Kolb (Soz.): Kommt nochmals auf meine Beschwerden zurück. Weil die Anstalt in gutem Ruf steht, haben wir allen Grund, diesen Dingen nachzugehen.

Minister v. Bodman: Ich konstatiere, daß seit sechs Jahren keine Eingabe eingetragen ist.

Abg. Kolb (Soz.): Die Beschwerden kamen im Jahre 1905 im Landtag vor und damals hieß es, daß eine Eingabe an das Ministerium gerichtet worden sei.

Die Einnahme- und Ausgabenittel werden einstimmig genehmigt. Die Petitionen betreffend die Handelsjährschule Freiburg werden der Regierung zur Kenntnahme überwiesen mit dem Beschlus, daß das Haus sich auf den Standpunkt des Landesgewerberates stellt (1½-jähriger Lehrgang bei 32 Wochenstunden). Der Antrag Görlacher und Genossen wird einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Montag nachmittag 1/4 Uhr. Geschäftliche Begehung von Vorlagen und Anträgen. Gesetzeswurf betr. das Hinterlegungsrecht. Fortsetzung der Budgetberatung bei Dienst- und Pflegeanstalten, sowie Befreiungs- und Erziehungsanstalten.

Schluß 1 Uhr.

*
Im Einlauf befinden sich folgende Petitionen:
1. Der Handelskammer Freiburg werden der Regierung zur Kenntnahme überwiesen mit dem Beschlus, daß das Haus sich auf den Standpunkt des Landesgewerberates stellt (1½-jähriger Lehrgang bei 32 Wochenstunden). Der Antrag Görlacher und Genossen wird einstimmig angenommen.

In der Sitzung vom 23. November v. J. wurde der Petitionsausschuss eine Bitte des katholischen Lehrervereins in Baden um gehaltliche Gleichstellung der badischen Volksschullehrer mit den entsprechenden badischen mittleren Beamten nachdenken. Nachdem nun eine Schulförderkommission gebildet ist, beantragt die Petitionskommission, die Petition dieser Kommission zu überweisen. Das Haus ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

Volfsbüro Karlsruhe,
Schützenstraße 39.
Auraltgeltliche Rechtsauskunft und Ausfertigung von
Scheisslächen.

Gedruckt: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag
morgens von 7-8 Uhr und mittags von 12-4 Uhr, Montags
und Donnerstags von 4-5 Uhr, Sonn- und Feiertag von
10-12 Uhr.

COLLIGITE FRAGMENTA.
Sammt für arme Leute, die Beruf zum Fleischerhande zeigen, gos
braucht Biermarken, außer Aus gelegte und fremde Münzen, Ch
colade, Papier, Holzgentapfen, Egeschulden von Met, Inn, Käfer
der des Wittenbachs, Bierkasten, Bierkrug, St. Ludwig, Ch.
Schöne religiöse Antiken werden gegeben.

Das Wort, welches

Sie beim Einkauf von Malzkaffee nie vergessen sollten, heißt: "Kathreiner". Wenn Sie nur "Malzkaffee" verlangen, riskieren Sie, an Stelle des echten Kathreiners Malzkaffee eine minderwertige Nachahmung zu erhalten, die weder an Geschmack noch an Bekanntheit mit dem seit 20 Jahren bewährten Kathreiners Malzkaffee zu vergleichen ist. Verlangen Sie daher stets ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee! 1/4 Paket gibt etwa 20 Tassen und kostet nur 10 Pfg!

Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp und der Firma: "Kathreiners Malzkaffee-Fabrik".

J. Schneyer, Karlsruhe, Werderplatz

Damen- und Herrenkleiderstoffe.
Leinen- u. Baumwollwaren. Aussteuerartikel.

Große Spezial-Abteilung in

Herren- und Knaben-Konfektion

sowie in Anfertigung nach Mass.

Herren- und Damenwäsche, Trikotagen, Unterröcke,
Schürzen, Korsets, Strümpfe.

— Neu aufgenommen: —

Damenblusen — Babywäsche
Weiß-, Woll-Besatz-Kurzwaren.

Sehenswerte Ausstellung in 10 Schaufenstern.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 15., und Mittwoch, den 16. März d. J., jeweils von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, veranstaltet die hiesige Sophienschule in der Turnhalle der Gartensträßchule eine Ausstellung ihrer im Laufe des Schuljahres gefertigten Handarbeiten.

Wir laden zum Besuch dieser Ausstellung hiermit höflichst ein.

Karlsruhe, den 11. März 1910.

Das Volksschulrathorat:

Dr. Gerwig.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses dehne ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Sitzung auf.

Dienstag, den 16. März d. J., nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal ergebenheit einzuladen.

Tagesordnung:

1. Herstellung einer Straße der Weckstraße südlich der Süldend-Straße.
2. Herstellung der Kronen-Straße zwischen Hardt- und Stoer-Straße und Eröffnung eines Gemeindebeschlusses über den Ertrag der Straßenosten.
3. Herstellung der Eisenwein-Straße zwischen Tulla-Platz und Humboldt-Straße und der südlich eimündende den Seckgasse und Eröffnung von Gemeindebeschlüssen über den Ertrag der Straßenosten.
4. Herstellung der Kronen-Straße zwischen Hardt- und Weinbrenner-Straße und Eröffnung eines Gemeindebeschlusses über den Ertrag der Straßenosten.
5. Herstellung einer Parallel-Straße zur Karl-Straße hinter dem westlichen Torhaus des Karlsiors und Erwerbung des Geländes hiervon.
6. Erledigung des Ortsstatutes über das Volksbildungswesen.
7. Erledigung eines Gemeindebeschlusses zur Hundsklause.
8. Änderung der Verbrauchssteuerobernung.
9. Änderung der Gebäudesatzung.
10. Erneuerung der Straßenbahngleise in der Kaiser-Straße zwischen Karl-Straße und Durlacher Tor.
11. Verlauf von Gelände am Rheinhafen an die Firmen Altschul & Simon und Pfannfuss & Cie.
12. Abbildung eines Dienstvertrags mit dem Vorstand des städt. Liegenschaftsamt.
13. Änderung des Ortsstatutes über die Stellvertretung des Oberbürgermeisters und den Bürgermeister.
14. Aufnahme von Anteilen.
15. Abhör der 1907er städtischen Rechnungen und der 1907er Gemeinderechnung von Grünwinkel.

Karlsruhe, den 4. März 1910.

Der Oberbürgermeister:

Siegrist.

Reidanz-Theater,

Waldbühne 30.

Wissenschaftliche und
belebende Projektionsvorführungen
in höchster Vollendung, in
erstaunlichen Räumen, für Groß und
Klein, welche Damen und Kinder
ungetrennt allein beobachten können.

Programm.

Samstag, den 12., Sonntag, den 13.,
Montag, den 14., und Dienstag, den
15. März 1910, ununterbrochen von
nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr.

Bon Lourdes nach Gavarni,

berühmter Wallfahrtsort in
Frankreich.

Reihenfolge der Bilder:

Besteigung des Pic du Jer. — Was
man von der Sternwarte aus sieht.

— Das Tal von Argelès. — Auf-
bruch aus Gavarni. — Das Et
löseral. — Der Abgrund bei Luz. — Das

Graus. — Aufbruch nach Gavarni.

— Im Gebüsch auf Maulbeer.

Uhr u. Brennholzversteigerung.

Dienstag, den 15. März, vor
mittags 9 Uhr, werden auf dem
Wirtschaftsplatz im Stadtgarten:

2. Wittenbäume und
15 St. gemüths Hölz
und am gleichen Tage, vormittags
9½ Uhr im Peterheim-Walden bei
der Süderbrücke:

12 Wittenbäume,

3 Ilmenbäume,

1 Lindenbaum,

1 Eichenbaum,

40 St. gemüths Schelt und

Brügelholz gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Städtische Gartendirektion.

Pappelbäume - Versteigerung.

Mittwoch, den 16. März, vor
mittags 9 Uhr, werden in der Hardt-
straße bei der Artillerie-Kaserne im
Stadtteil Mühlburg

11 Pappelbäume auf dem Stock
gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 11. März 1910.

Städtische Gartendirektion.

Beicht- und Kommunion-Zettel

mit sakramentalen Sprüchen